

Bereits im Jahre 2003 wurde der Brunnen bis zu einer Tiefe von ca. 14 m von Steinen und Müll befreit. Seit dieser Reinigungsaktion ist der Unrat bis auf ein Tiefenniveau von 9 m angewachsen, welcher in erster Linie von Besuchern der Tomburg in den Brunnen befördert worden ist.

Im vergangenen Jahr wurde auf Veranlassung des Freundeskreises Tomburg e.V. im Rahmen eines Forschungsprojektes der Brunnen der Tomburg erneut bis auf die wasserführende Sohle von Unrat befreit und zudem kleinere Beschädigungen an der Brunnenwandung behoben und die Bausubstanz untersucht.

Die Maßnahme wurde zu 100 % durch Fördermittel, Spenden und Eigenmittel des Vereins finanziert.

Für die Nachhaltigkeit des Forschungsprojektes und für eine evtl. Fortsetzung der Forschungsarbeit sowie für den Erhalt des Brunnens soll ein Schutzgitter dafür sorgen, dass der freigelegte Brunnen nicht erneut zugeschüttet bzw. angefüllt wird.

Die geplante Brunnenabdeckung könnte aus einer Stahlunterkonstruktion aus IPE (Doppel-T-Träger) und Flachstahl mit einem darauf aufgeschweißtem Pressschweißgitter mit 50-er Maschenweite in Anlehnung und Ausführung ähnlich der in der beigefügten Anlage 1 abgebildeten Brunnenabdeckung der Waldkapelle hergestellt werden. Auch muss die Wandungsöffnung des Brunnens mit einer Konstruktion aus Quadrat- und Rechteckrohr mit Pressschweißgitterfüllung verschlossen werden. Der Brunnen einschließlich Wandungsöffnung ist auf der als Anlage 2 beigefügten Bildaufnahme abgebildet.

Die vorgeschlagene Ausführung der Schutzabdeckung gewährleistet, dass zumindest keine größeren Steine bzw. Müllstücke mehr in den Brunnenschacht befördert werden können und es verbleibt für die Besucher ausreichend Lichteinfall für den Blick in den Brunnenschacht, so dass mit der Baumaßnahme kein Attraktivitätsverlust in Bezug auf die touristische Sehenswürdigkeit der Brunnenanlage einhergeht

Die Abdeckung muss aufgrund der Größe (Durchmesser ca. 4500 mm) mehrteilig ausgeführt werden und wird vor Ort auf die Brunnenwandung mittels Injektionsankertechnik befestigt. Das Schutzgitter sollte so ausgeführt werden, dass eine jederzeitige Entfernung für den Einstieg in den Brunnenschacht möglich ist und der anschließende Verschluss des Brunnens wieder problemlos erfolgen kann.

Die im vergangenen Jahr für den Brunnen bereitgestellten Förder- und privaten Mittel wurden im Rahmen des Forschungsprojektes in Gänze aufgebraucht, so dass für die Abdeckung nur eine städtische Finanzierung in Betracht kommt.

Die Verwaltung hat zu diesem Zweck den Mittelansatz für Denkmalschutz und Pflegemaßnahmen nachträglich um 5.000 € auf insgesamt 10.000 € erhöht.

Für die Umsetzung der Maßnahme liegen der Verwaltung mehrere Kostenvoranschläge von Metallbaubetrieben vor. Die Angebotspreise für die Herstellung der gesamten Konstruktion einschließlich Feuerverzinkung, Lieferung und Montage bewegen sich zwischen 4.500 € und 21.000 €.

Das günstigste und auch von der Verwaltung favorisierte Angebot wurde von einem ortsansässigen Metallbauunternehmen vorgelegt, welches die Maßnahme nach der Genehmigung des Haushaltes zeitnah umsetzen könnte.

Eine zeitnahe Umsetzung ist hier besonders wichtig, da bereits wieder Steine in den Brunnen geworfen worden sind.

Die Verwaltung bittet den Ausschuss um Zustimmung für die Umsetzung der geplanten Baumaßnahme.

Rheinbach, den 30.03.2020

gez. Stefan Raetz

Bürgermeister

gez. Margit Thünker-Jansen

Fachbereichsleiterin